

DIVA-Briefing Juli 2025

Zehn Thesen zur Frühstart-Rente

Gemäß den Plänen der Bundesregierung soll der Staat künftig jedem Kind zwischen dem 6. und dem 18. Lebensjahr monatlich 10 Euro als „Frühstart-Rente“ in ein individuelles, kapitalgedecktes Altersvorsorgedepot einzahlen. Das angesparte Kapital soll der Grundstock für eine spätere Rente sein. Weder die weitere Ausgestaltung noch die Start-Modalitäten sind derzeit konkretisiert.

Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) befragte Mitte Mai 2025 1000 Personen in Deutschland zu ihrer Sichtweise und Akzeptanz der Frühstart-Rente. Daraus leitet das DIVA zehn Thesen ab.

- (1) Die Frühstart-Rente ist eine gute Sache. Auch in der Bevölkerung trifft sie auf breite Zustimmung.**

Laut DIVA-Umfrage sehen 85,4 Prozent die Frühstart-Rente positiv, ein Drittel davon unter der Bedingung, dass Eltern oder Verwandte einen Eigenbeitrag leisten. Die Zustimmung ist über alle Alters- und Einkommensgruppen gleichermaßen hoch. Auch Befragte ohne Kinder stimmen mehrheitlich (50,3%) zu.

- (2) Der Staatszuschuss von 10 Euro monatlich sollte an die Bedingung geknüpft werden, dass die Eltern (mindestens) denselben Betrag dazutun. Die Bereitschaft dazu ist hoch.**

78,7 Prozent der Eltern und der Befragten mit Kinderwunsch sind willens, zu den staatlichen 10 Euro monatlich nochmals 10 Euro Eigenbeitrag zu leisten. Selbst bei den Geringverdienenden sind es 72,3 Prozent.

- (3) Die Frühstart-Rente sollte die Möglichkeit lassen, den Sparbetrag mit Einmalbeträgen aufzustocken. Das wäre ein beachtlicher Hebel für das spätere Rentenkapital.**

Fast 80 Prozent der Eltern und auch 70 Prozent der Großeltern, Tanten und Onkel sind bereit, hin und wieder – z.B. anlässlich von Geburtstagen oder Weihnachten – Einmalbeträge in die Frühstart-Rente ihrer Kinder, Enkel, Neffen und Nichten zu überweisen.

- (4) Die Frühstart-Rente sollte bis zum Ende der Ausbildung, mindestens bis zum 18. Lebensjahr gezahlt werden.**

Nur ein knappes Drittel (31,1%) der vom DIVA Befragten findet eine starre Begrenzung auf den Zeitraum zwischen dem 6. und dem 18. Lebensjahr richtig.

- (5) Die Frühstart-Rente sollte flexible Anlagemöglichkeiten zulassen, neben Aktienfonds auch klassische und fondgebundene Rentenversicherungen oder Bausparverträge.**

Um die Zuzahlungsbereitschaft zu mobilisieren, sollte eine breite Produktpalette der Altersabsicherung zugelassen werden. Das befürworten auch 56,9 Prozent der Befragten.

- (6) Die Frühstart-Rente muss nach Ende der staatlichen Frühstart-Förderung anschlussfähig sein. Auch eine Integration von Frühstart-Rente und (reformierter) Riester-Rente zu einem einheitlichen Fördersystem ist vorstellbar.**

In das bis zum 18. Lebensjahr angesammelte Kapital sollte im Laufe des Lebens weiterhin eingezahlt und so eine solide private Altersvorsorge aufgebaut werden können. Darüber hinaus könnte das angesparte Kapital der Frühstart-Rente in eine reformierte Riester-Rente überführt werden, um nahtlos mit Eigenbeiträgen und staatlichen Zulagen weiter fürs Alter zu sparen.

- (7) Die Frühstart-Rente löst nicht die akuten Probleme des deutschen Rentensystems. Sie darf nicht als politisches Alibi herhalten, dringende Reformen zu verschleppen.**

In der DIVA-Befragung sind fast zwei Drittel der Menschen (62,7%) der Auffassung, die Frühstart-Rente könne „einen signifikanten Beitrag zur Lösung der Probleme unseres Rentensystems leisten“. Das ist definitiv nicht der Fall. Mit der Frühstart-Rente würden heute 18jährige in 49 Jahren in den Genuss einer (minimalen) Zusatzrente kommen. Erstmal die volle Zusatzrente würden heute 6jährige erhalten – in 61 Jahren, also im Jahr 2087. Die Frühstart-Rente löst keineswegs die Renten-Herausforderungen der kommenden Jahre, sondern ist ein Zukunftsprojekt für nachfolgende Generationen.

- (8) Die richtigen Prioritäten setzen: Zunächst Riester reformieren, dann Frühstart-Rente.**

Allein die Abschaffung der Bruttobeitragsgarantie der Riester-Rente wäre einen Durchbruch und würde auch denjenigen, die in 10 oder 15 Jahren in Rente gehen, die Chance auf eine besser rentierliche private Altersvorsorge geben.

- (9) Soweit Details derzeit bekannt, wäre die Frühstart-Rente lediglich eine marginale Ergänzung der Altersvorsorge. Das ist unzureichend, aber ausbaufähig.**

Basisszenario: Bei lediglich einem staatlichen Zuschuss von 10 Euro monatlich vom 6. bis zum 18. Lebensjahr und einer durchschnittlichen jährlichen Börsenentwicklung von 5 Prozent beläuft sich zu Rentenbeginn mit 67 Jahren das Altersvorsorgedepot auf rund 21.000 Euro. Überschlägig führt dies bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 90 Jahren zu einer monatlichen Zusatzrente von rund 125 Euro bzw. nach heutiger Kaufkraft von rund 36 Euro (bei einer unterstellten jährlichen Inflation von 2 Prozent).

Zuzahlungsszenario: Falls zwischen dem 6. und 18. Lebensjahr die Eltern einen zusätzlichen Eigenbeitrag von ebenfalls 10 Euro leisten und zudem Oma und Opa jedes zweite Jahr zum Geburtstag weitere 500 Euro zuschießen, summiert sich das Rentenstartkapital mit 67 Jahren auf ca. 86.000 Euro. Daraus errechnet sich eine monatliche Rente von rund 520 Euro bzw. inflationsbereinigt von rund 150 Euro.

Erweiterte Szenarien: Ein früherer Förderzeitraum (z.B. ab Geburt), im Laufe der Jahrzehnte steigende staatliche Förderbeträge, eine höhere Einzahlungspflicht der Eltern (z.B. monatlich 20 Euro) und weitere regelmäßige und einmalige Einzahlungen nach dem 18. Lebensjahr würden das Rentenstartkapital weiter erhöhen. Die inflationsbereinigte monatliche Zusatzrente könnte auf einige hundert Euro ansteigen.

- (10) Bei zielführender konzeptioneller Gestaltung könnte die monatliche Zusatzrente auf mehrere hundert Euro anwachsen. Hier liegt sehr viel Potenzial.**

Sollen staatliche Zuschüsse ab dem 6. Lebensjahr oder bereits ab Geburt gezahlt werden? Soll die Frühstart-Rente zeitgleich für alle 6- bis 18jährigen beginnen (was bedeutet, dass die 18jährigen nur wenige Monate Zuschüsse erhalten) oder zunächst mit den 6jährigen starten (was bedeutet, dass die Einführungsphase 12 Jahre dauert)? Kann der Einzelne die Frühstart-Rente durch weitere Einzahlungen im Laufe seines Lebens zu einer vollen privaten Altersvorsorge ausbauen und wird diese weiter staatlich gefördert? Soll die Frühstart-Rente tatsächlich zu einer Rente im Alter führen, oder ist sie ein (staatlicher) Sparplan, über dessen Kapital zu einem festgelegten Zeitpunkt verfügt werden kann?

Die Sonderbefragung Frühstart-Rente 2025 wurde in Kooperation von Deutschem Unternehmensverband Vermögensberatung e.V. (DUV) und DIVA konzipiert. In deren Auftrag befragte INSA-CONSULERE Mitte Mai 2025 eine repräsentative Stichprobe von 1.000 Personen in Deutschland. Alle Ergebnisse sind auf der [Website des DIVA](#) zu finden.

Halten Sie sich gerne auch über unseren [LinkedIn-Kanal](#) auf dem Laufenden.

DIVA – Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung

Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) in Frankfurt am Main ist ein An-Institut der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und versteht sich als Meinungsforschungsinstitut für finanzielle Verbraucherfragen. Es wird von vier namhaften Vermittlerverbänden getragen: dem Bundesverband Finanzdienstleistung AfW, VOTUM, dem Bundesverband Deutscher Vermögensberater (BDV) und dem Bundesverband der Assekuranzführungskräfte VGA. Die Wissenschaftliche Leitung liegt bei FHDW-Professor Dr. Michael Heuser. Weitere Informationen und Veröffentlichungen des DIVA unter www.diva.de.

Kontakt

Prof. Dr. Michael Heuser, Wissenschaftlicher Direktor
Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung
Kleiner Hirschgraben 10-12 | 60311 Frankfurt/Main
Tel. 069 2562 6998-0
michael.heuser@diva.de | www.diva.de